herpy

SCHILDKRÖTEN

Balkan Terrapin

Mauremys rivulata

Mauremys rivulata ist eine mittelgroße, tagaktive Süßwasserschildkröte vom Balkan und aus dem östlichen Mittelmeerraum. Die Weibchen erreichen etwa 24 cm Panzerlänge, die Männchen etwa 19 cm. Die Art ist robust und verträgt viele Wasserarten, braucht aber ein großes, gefiltertes Aquaterrarium mit einem warmen Sonnenplatz und UVB. Im Sommer kann sie draußen in einem geschlossenen Teich gehalten werden.

Familie: Geoemydidae Früherer Name: *Mauremys caspica rivulata; Emys rivulata*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-24 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 65 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 25-40 cm
Wassertemperatur	**21-27 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**4-10 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**49-77 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht beurteilt (NE)**

Über die Art

Mauremys rivulata ist eine mittelgroße Süßwasserschildkröte, die den größten Teil des Lebens im Wasser verbringt, sich aber an Ufern und auf treibenden Gegenständen sonnt. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge (Carapax). Die Weibchen werden bis zu etwa 24 cm groß, die Männchen bis zu etwa 19 cm. Der Panzer ist flach und leicht gewölbt mit einem deutlichen Kiel entlang der Mitte, der bei Jungtieren am kräftigsten ist und bei erwachsenen Tieren oft fast verschwindet. Erwachsene Tiere sind in der Regel einfarbig braun oder olivgrün mit schwacher oder ohne Zeichnung. Jungtiere haben rotbraune oder gelbliche, unregelmäßige Netzmuster auf dem Panzer. Der Bauchpanzer ist bei Jungtieren

dunkel bis schwarz und wird mit dem Alter heller, und die Brücke zwischen Rückenpanzer und Bauchpanzer ist dunkel. Schnauze und Hals haben dünne Streifen, die auch ganz fehlen können. Die Vorderbeine haben fünf Krallen, die Hinterbeine vier.

Das Männchen ist flacher als das Weibchen und hat einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer und einen längeren Schwanz mit breiterer Wurzel. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 3-4 cm.

Die Art wurde früher als Unterart von *Mauremys caspica* geführt. Genetische Untersuchungen haben bestätigt, dass es sich um zwei Arten handelt, die in jeweils eigenen Gebieten leben und sich nur sehr selten kreuzen, wo sie im nordwestlichen Türkei und nahe der Grenze zwischen der Türkei und Syrien aufeinandertreffen. Die Farbe der Brücke und die Zeichnung der Hinterbeine unterscheiden sie: *M. rivulata* hat eine dunkle Brücke und keine gelben Querstreifen an den Hinterbeinen. Im Handel kann die Art noch unter dem älteren Namen *M. caspica rivulata* auftreten.

Die Art ist robust und verträgt viele Wassertypen, und die Gattung ist intelligent und neugierig. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist für die Art nicht bekannt; 20-30 Jahre sind eine Schätzung für eine Süßwasserschildkröte dieser Größe.

Verbreitung und Lebensraum

Mauremys rivulata kommt auf dem Balkan und im östlichen Mittelmeerraum vor: von der Küste Kroatiens, Serbien, Montenegro und Albanien durch den größten Teil Griechenlands (unter anderem Kreta, Korfu, Lesbos, Limnos und Kos), den Südosten Nordmazedoniens und den Süden Bulgariens bis zum Marmarameer, weiter über Zypern und die westliche und südliche Türkei bis nach Syrien, in den Libanon, den Nordwesten Jordaniens, den Norden und die Mitte Israels und das Westjordanland. Das Vorkommen in Bosnien und Herzegowina ist nicht bestätigt und auf der Karte nicht eingezeichnet.

Die Verbreitung folgt dem warmen Mittelmeerklima. Die Art fehlt in gebirgigen und trockenen Gegenden im südlichen Teil des Gebiets. Im Osten grenzt sie an *M. caspica*, und die beiden Arten sind weitgehend geografisch getrennt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Albanien, Bulgarien, Kroatien, Zypern, Griechenland, Israel, Palästinensische Autonomiegebiete, Jordanien, Libanon, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien, Syrien und Türkei.

LEBENSRAUM

Mauremys rivulata lebt in vielen Arten von Süßwasser: Flüssen und Bächen mit schwacher Strömung, periodischen Teichen, Seen, brackigen Küstenlagunen, Entwässerungsgräben, Bewässerungskanälen und Reservoirs. Sie kommt selten in schnell fließendem Wasser vor. Sie verträgt saures, basisches, verschmutztes und brackiges Wasser und kann in sehr hohen Dichten vorkommen. Sie verträgt auch Meerwasser, sodass Meerengen und offenes Meer kein wesentliches Hindernis für ihre Ausbreitung sind.

Jungtiere halten sich in flachem, schlammigem Wasser mit viel Vegetation auf, wo sie am besten geschützt sind. Erwachsene Tiere sieht man häufiger in tieferem, klarerem Wasser. Die Tiere sonnen sich an Ufern und auf schwimmenden Gegenständen und tauchen schnell in die Vegetation oder den Schlamm ab, wenn sie gestört werden.

Die Art frisst nicht, wenn das Wasser kälter als etwa 13 °C oder wärmer als etwa 30 °C ist, und bei Lufttemperaturen über 36 °C sieht man die Tiere knapp unter der Oberfläche treiben, um nicht zu heiß zu werden. Trocknen die Teiche im Sommer aus, graben sich die Tiere ein und überleben die Sommerruhe (Estivation), oder sie wandern zu anderem Wasser. In den nördlichen Teilen des Verbreitungsgebiets halten die Tiere Winterruhe. In den gemäßigten Gegenden findet die Paarung von November bis April mit dem Höhepunkt im Januar-Februar statt, und die Eiablage erfolgt von Mai bis Ende Juli.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem großen Aquaterrarium, einem Becken oder einem geschlossenen Teich, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Die Pflege von *Mauremys rivulata* ist nur spärlich beschrieben, daher beruhen Temperaturen, Licht, Fütterung und Haltungsform hier auf der nah verwandten *Mauremys reevesii* und den übrigen *Mauremys*-Arten aus dem Mittelmeerraum.

Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer des größten Tiers und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist. Ein Weibchen von 24 cm braucht also mindestens 120 × 60 cm und ein Männchen von 19 cm 100 × 50 cm. Die Maße der Box, 120 × 60 ×

65 cm, ergeben einen Wasserteil von 80 × 60 cm mit 40 cm Wasser (knapp 200 Liter), einen Landteil von 40 × 60 cm und 25 cm Rand über dem Wasser. Jedes weitere erwachsene Tier braucht mehr Platz und mehr Sonnenplätze. Größer ist immer besser.

Wasser ist schwer: 200 Liter wiegen 200 kg, stelle die Anlage also auf einen Boden, der sie tragen kann. Der Landteil muss groß genug sein, dass das ganze Tier vollständig aus dem Wasser kommt und abtrocknet. Baue ihn als Ablage oder Strand mit einer rauen Rampe, damit das Tier hinaufklettern kann, statt zur Oberfläche hinaufzuschwimmen. Natursteine, Wurzeln und fertige Schwimminseln sind geeignet. Jungtiere schwimmen schlechter als erwachsene Tiere und brauchen niedrigeres Wasser und leichte Wege nach oben.

Das Wasser wird von einem kräftigen externen Filter gereinigt, der sowohl mechanisch als auch biologisch filtert. In großen Becken und Teichen eignet sich ein Filter vom Koi-Typ mit Schaumschichten und einer Pumpe gut, gern mit einer UV-C-Einheit, die das Algenwachstum und den Keimdruck niedrig hält. Im Sommer ist ein Gartenteich am besten, wenn er mit einem Zaun bis in den Boden und einem Netz über der Oberseite gegen Ausbruch und Fressfeinde gesichert ist. Setze das Tier niemals in der Natur aus.

TEMPERATUR

Das Wasser muss 21-27 °C haben. Die Luft über dem Wasser muss 24-29 °C haben, und die Oberfläche des Sonnenplatzes muss 30-35 °C erreichen, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Nachts darf die Luft auf 20-24 °C fallen, im Winter etwas mehr. Wärme den Sonnenplatz mit einer Halogenlampe in einer tiefen Kuppel mit Keramikfassung auf und stelle den Wasserheizer hinter einen Kunststoffschutz, damit sich das Tier nicht verbrennt, und mit automatischer Abschaltung.

In der Natur frisst die Art nur bei Wassertemperaturen von etwa 13 bis etwa 30 °C, und bei Lufttemperaturen über 36 °C riskiert sie Überhitzung. In der Anlage müssen daher sowohl warme als auch kühle Stellen vorhanden sein.

Winterruhe ist im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets natürlich, aber eine künstliche Winterruhe ist in Gefangenschaft nicht nötig: Das Tier richtet sich nach den kleinen jahreszeitlichen Veränderungen von Temperatur und Licht. Möchtest du dem Tier trotzdem eine Winterruhe geben, sprich zuerst mit einem Tierarzt mit Erfahrung bei Reptilien.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Feuchtigkeit der Schildkröte ist das Wasser selbst. Die relative Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht dokumentiert, und 50-70 % im Raum sind eine Schätzung. Entscheidend ist die Sauberkeit des Wassers: Das Tier setzt Kot und Futterreste im Wasser ab, daher wird es schnell schmutzig.

Verwende einen kräftigen Filter, entferne Futterreste nach dem Füttern mit einem Netz und wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers. Verwende Wasser ohne Chlor, z. B. mit Wasseraufbereiter behandelt. Die Art verträgt in der Natur verschmutztes und brackiges Wasser, aber das ist kein Grund, das in Gefangenschaft auszunutzen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, daher muss es tief, sauber und warm sein. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist, und 25-40 cm passen für erwachsene Tiere; Jungtiere brauchen niedrigeres Wasser. Die Temperatur beträgt 21-27 °C (siehe Temperatur). Die Tiefe muss Platz zum freien Schwimmen und Wenden bieten, aber das Tier muss immer einen leichten Weg zur Oberfläche haben.

Der Filter muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern. Der mechanische Teil entfernt Futterreste und Kot; der biologische Teil, mit Schaum oder Keramikringen, beherbergt Bakterien, die giftigen Stickstoffabfall abbauen. Wähle einen externen Tonnenfilter, der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist. Reinige den Filter regelmäßig und spüle das Filtermedium in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben. Schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen Fehlerstromschutzschalter (FI) an und ziehe den Stecker mit trockenen Händen, bevor du den Filter anfasst.

LICHT UND UVB

UVB ist eine Notwendigkeit: Es ermöglicht dem Tier, Vitamin D3 zu bilden, Kalk aufzunehmen und einen gesunden Panzer zu bekommen. Die Ferguson-Zone ist für die Art nicht dokumentiert; Zone 3 ist eine Schätzung, weil die Art sich viel sonnt. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor über dem Sonnenplatz. Der Abstand von der Röhre zum Rücken des Tieres folgt

der Vorschrift der Röhre; zwischen Röhre und Tier darf kein Glas oder Kunststoff sein, und UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig gewechselt werden.

Der Sonnenplatz trocknet auch Haut und Panzer, sodass die Häutung normal verläuft, und er löst Parasiten. Fehlt der Sonnenplatz, kann das zu Hautinfektionen, Panzerfäule und Ohrabszessen führen. Das Licht muss etwa 12 Stunden am Tag brennen. Direktes Sonnenlicht ist am besten, erfordert aber Schatten, damit das Tier nicht überhitzt.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Mauremys rivulata ist ein Allesfresser. In der Natur sind Jungtiere überwiegend Fleischfresser, während erwachsene Tiere in höherem Maße Pflanzen fressen. Die Nahrung umfasst Wasserpflanzen, Fadenalgen, Insektenlarven, Würmer, Schnecken, Krebstiere, Kaulquappen und kleine Fische sowie Aas. Die Art frisst unter Wasser; wirf das Futter ins Becken.

Gib hochwertige Pellets für Wasserschildkröten als Basis, mit etwa 30-40 % Protein, unter 20 % Fett und einem Verhältnis von Kalzium zu Phosphor von mindestens 2:1. Ergänze mit Regenwürmern, Schnecken aus Nachzucht, Insekten, Fischstücken und Blattgrün wie Endivie, Escariol, Romanasalat und Grünkohl. Füttern an 3 Tagen pro Woche passt für erwachsene Tiere; häufigeres Füttern führt zu zu schnellem Wachstum und schlechterer Wasserqualität.

Präparate mit Kalk und Vitaminen werden im Wasser schnell abgespült. Lass sie in Futter einziehen, das in einer Lösung eingeweicht wurde, oder bestäube damit Futter, das außerhalb des Beckens gegeben wird. Entferne Futterreste nach dem Füttern.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

VERHALTEN UND UMGANG

Mauremys rivulata ist tagaktiv und scheu: Sie taucht blitzschnell ab, wenn sie gestört wird. Die Gattung ist intelligent und lernt, dich mit Futter zu verbinden. Das Tier mag es nicht, angefasst zu werden. Halte es mit beiden Händen unter dem Panzer fest und wasche danach gründlich die Hände. Die Gattung kann eine übelriechende Flüssigkeit abgeben, wenn Tiere hochgenommen werden.

In der Regel wird das Tier allein gehalten. Zwei Tiere können zusammen gehalten werden, wenn genug Platz und Sonnenplätze für beide vorhanden sind. Weibchen können bei der Paarung kräftige Bisse in Gesicht und Hals bekommen, daher müssen sie überwacht werden. Männchen können gegeneinander aggressiv sein. Ein Tier, das ständig an der Scheibe entlangschwimmt, hat oft zu wenig Platz.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist flacher als das Weibchen, hat einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer und einen längeren Schwanz mit breiterer Wurzel. Das Männchen wird kleiner als das Weibchen: bis zu etwa 19 cm gegenüber etwa 24 cm. Alter und Größe bei der Geschlechtsreife sind nicht bekannt. Das Geschlechterverhältnis in der Natur beträgt etwa 1:1.

PAARUNG

Die Paarung findet normalerweise im Wasser statt und kann in seltenen Fällen an Land erfolgen. Das Weibchen kann kräftige Bisse in Gesicht und Hals bekommen, daher muss das Paar überwacht werden, und das Weibchen muss Platz zum Ausweichen haben. In den gemäßigten Gegenden sind die Tiere von November bis April geschlechtsaktiv mit dem Höhepunkt im Januar-Februar; in kälteren Gegenden kommt die Paarung später. Wie die Saison in Gefangenschaft verläuft, ist nicht bekannt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 4-10 Eier pro Gelege, ca. 22 × 36 mm, und 2-3 Gelege pro Saison, abhängig vom Klima. In der Natur legt es von Mai bis Ende Juli in Sand oder weiche Erde nahe am Wasser. Ein Weibchen braucht eine Kiste mit Sand oder Erde im Landteil, damit es ein Nest graben kann. Gibt es keinen Platz zum Ablegen, kann es Legenot bekommen und muss zum Tierarzt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

In der Natur schlüpfen die Eier nach 49-77 Tagen, also 7-11 Wochen. Für die künstliche Erbrütung passen 27-30 °C und 75-90 % Luftfeuchtigkeit, wobei die Eier nach 65-75 Tagen schlüpfen; die Werte sind von den verwandten *Mauremys caspica* und *Mauremys leprosa* übernommen. Ob das Geschlecht von der Bruttemperatur abhängt, ist für die Art nicht bekannt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 3-4 cm groß. In der Natur halten sie sich in flachem, schlammigem und pflanzenbewachsenem Wasser auf und sind vor allem Fleischfresser; sie ernähren sich von Insektenlarven und anderen Kleintieren. Halte Jungtiere in niedrigem Wasser mit einer leichten Rampe und vielen Pflanzen oder Verstecken. Die Wassertemperatur für Jungtiere ist nicht bekannt; die 21-27 °C der erwachsenen Tiere passen. Halte Jungtiere getrennt von erwachsenen Tieren und sorge dafür, dass alle Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, achte daher auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier regelmäßig und führe ein Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten. Plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

Typische Probleme und Fehler bei der Pflege: - Schmutziges Wasser: Das Wasser wird schnell zu einem Gesundheitsrisiko, wenn der Filter zu schwach ist oder das Wasser nicht gewechselt wird. - Mangel an UVB oder Kalk, der zu weichem, verformtem Panzer und Knochenerkrankung führt. - Fehlender Sonnenplatz, der zu Hautinfektionen, Panzerfäule und Ohrabszessen führt. - Zu häufiges Füttern, das zu zu schnellem Wachstum und schlechter Wasserqualität führt. - Falsche Einrichtung, bei der das Tier nicht aus dem Wasser kommt.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von *Salmonella* sein und Menschen anstecken. Wasche die Hände vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung. Nach einem Biss muss die Wunde unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung bei Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.